

Johannes 14 (NGÜ)

1 »Lasst euch durch nichts
`in eurem Glauben` erschüttern!«,
`sagte Jesus zu seinen Jüngern.`

»Vertraut auf Gott
und vertraut auf mich!

2 Im Haus meines Vaters gibt es viele
Wohnungen. Wenn es nicht so wäre,
hätte ich dann etwa zu euch gesagt,
dass ich dorthin gehe, um einen Platz
für euch vorzubereiten?

3 Und wenn ich einen Platz für euch
vorbereitet habe, werde ich wieder
kommen und **euch zu mir holen**,
damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

4 Den Weg, der dorthin führt,
wo ich hingehe, kennt ihr ja.«

5 »Herr«, sagte Thomas,
»wir wissen doch nicht einmal,
wohin du gehst.
Wie sollen wir dann den Weg dorthin
kennen?« –

6 »Ich bin der Weg«,
antwortete Jesus,
»ich bin die Wahrheit,
und ich bin das Leben.
Zum Vater kommt man nur
durch mich.

7 Wenn ihr erkannt habt, wer ich bin,
werdet ihr auch meinen Vater
erkennen. Ja, ihr kennt ihn bereits;
ihr habt ihn bereits gesehen.«

8 »Herr«, sagte Philippus,
»zeig uns den Vater;
das genügt uns.« –

9 »So lange bin ich schon bei euch,
und du kennst mich immer noch
nicht, Philippus?« entgegnete Jesus.

»Wer mich gesehen hat,
hat den Vater gesehen.

Wie kannst du da sagen:
›Zeig uns den Vater?«

10 Glaubst du nicht,
dass ich im Vater bin
und dass der Vater in mir ist?

Was ich euch sage,
sage ich nicht aus mir selbst heraus.
Der Vater, der in mir ist,
handelt durch mich;
es ist alles sein Werk.

Wo ist Jesus?

*Das ewige Reich Gottes ist bereits im Hier und Jetzt.
Gott holt uns in diese Herrlichkeit ab.*

1. Wo ist Jesus?

Wenn Jesus in Joh 14,3 kurz vor seinem Kreuzestod seinen Jüngern sagt, dass er hingeht, um ihnen eine Stätte zu bereiten, dann denken wir wahrscheinlich alle, dass er vom Himmel spricht. Und Jesus Wiederkommen wird in diesem Fall seine Wiederkunft sein, bei der er alle seine Jünger zu sich in die ewige Herrlichkeit holt. Ist Jesus also am Bauen von himmlischen Wohnungen?

Wenn wir uns andere Bibelstellen im Johannes-Evangelium anschauen, müssen wir uns fragen, ob Jesus tatsächlich vom Himmel als der ewigen Herrlichkeit gesprochen hat oder eben vielleicht auch von seiner Herrlichkeit im Hier und Jetzt (Joh 12,26; 17,24).

Diese Frage ist durchaus berechtigt, wenn wir unseren Text (Joh 14,1-10) in seinem grösseren Zusammenhang lesen. Und da lesen wir in Joh 14,15-23, dass Jesus seine Jünger nicht verwaist zurücklassen, sondern zu ihnen kommen wird (Joh 14,18). Vom Zusammenhang her wird er wohl den Heiligen Geist meinen, der "ein *anderer* Beistand" ist und als Jesus' Stellvertreter zu den Jüngern kommen wird, um bei ihnen zu bleiben (Joh 14,16-17). Ausserdem spricht Jesus in diesem Zusammenhang davon, dass er und der Vater zu den Jüngern kommen werden, um Wohnung bei *ihnen* zu machen (Joh 14,23).

Joh 14,3: Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

Joh 12,26: Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren.

Joh 17,24: Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.

Joh 14,15-23: Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.

Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: weil ich lebe, werdet auch ihr leben.

An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Judas, nicht der Ischarioth, spricht zu ihm: Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Wenn wir über die obigen Zusammenhänge nachdenken, sind wir uns vielleicht nicht mehr so sicher, ob Jesus in Joh 14,3 von der ewigen Herrlichkeit im Himmel oder vom Reich Gottes mit seiner Herrlichkeit auf der Erde spricht. Wenn nun Jesus davon ausgeht, dass wir den Weg zu dieser Herrlichkeit kennen (Joh 14,4), geht es uns wie dem Apostel Thomas: Wie können wir den Weg kennen, wenn wir nicht einmal wissen, von welcher Wohnung bzw. Herrlichkeit Jesus spricht (Joh 14,5)?

Jetzt sind wir aber in der glücklichen Lage, dass Jesus eine Antwort auf Thomas' Frage gibt (Joh 14,6). Leider ist auch diese Antwort nicht so eindeutig, wie wir es uns vielleicht wünschen würden.

Wir können uns an Jesus' Antwort aber logisch "heranpirschen". Jesus spricht von vier Dingen: *Weg, Wahrheit, Leben, Vater*. Nun, der *Weg* scheint nicht zum von uns gesuchten Ort zu gehören, weil er eben der Weg dorthin ist. Bleiben also noch: *Wahrheit, Leben, Vater*. Die *Wahrheit* könnte natürlich ebenfalls zum *Weg* gehören, doch das *Leben* und der *Vater* scheinen klare Ziele – und nicht Teil des *Weges* – zu sein.

Das Ziel scheint also das *Leben* und der *Vater* zu sein, wobei die *Wahrheit* ebenfalls als Ziel verstanden werden könnte. Somit können wir Gottes Herrlichkeit als *göttliche Wahrheit, ewiges Leben, himmlischer Vater* verstehen. Und Jesus ist der Weg dorthin. Da Jesus gemäss Joh 14,9-11 eins ist mit dem Vater, ist er nicht nur der Weg, sondern gehört ebenfalls zum Ziel. Damit müssen wir das Ziel oben formulierte Ziel also noch einmal erweitern: *göttliche Wahrheit, ewiges Leben, Jesus, himmlischer Vater*.

Joh 14,4-6: Und wohin ich gehe, dahin wisst ihr den Weg. Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Joh 14,9-11: Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. Glaub mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt mir um der Werke selbst willen.

Wir wissen jetzt also, wohin die Reise geht: *göttliche Wahrheit, ewiges Leben, Jesus, himmlischer Vater.* Und der Weg dorthin ist Jesus selbst.

Nun sind wir uns aber sicher bewusst, dass *göttliche Wahrheit, ewiges Leben, Jesus, himmlischer Vater* sich sowohl auf dieser Erde offenbaren können wie auch im Himmel sind. Denn das Ewige kann sich natürlich auch bereits in der Zeit offenbaren, da die Ewigkeit per se immer über der Zeit steht, da sie keine zeitliche Beschränkung kennt.

Damit sind wir wieder ungefähr gleich weit. Wir wissen immer noch nicht, ob Jesus in Joh 14,3 von der ewigen Herrlichkeit gesprochen hat oder vom Reich Gottes auf dieser Welt.

Die Sache ist nun die, dass diese Frage für das Johannes-Evangelium eben keine Frage ist. Denn das *ewiges Leben* ist nicht nur die kommende Herrlichkeit, sondern fängt bereits im Hier und Jetzt an (Joh 5,24-25). Umgekehrt ist aber auch der Tod nicht nur der ein Ausdruck für die Ewigkeit, sondern ebenfalls auch eine geistliche Dimension im Hier und Jetzt. Die Bibel weiss zwar, dass sich das Reich Gottes erst in der Ewigkeit voll offenbaren wird (Röm 8,18) und dass die Auferstehung noch nicht geschehen ist (2 Tim 2,18), sieht dieses Reich aber trotzdem bereits auf dieser Erde präsent und erlebbar.

*Joh 5,24-25: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, [der] hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.*

Röm 8,18: Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

2 Tim 2,18: die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben mancher zerstören.

Nachdem klar ist, dass das Johannes-Evangelium das Reich Gottes sowohl im Himmel wie auch im Hier und Jetzt ortet, ohne einen grossen Unterschied zu machen, können wir uns entspannen. Jesus sagt uns in Joh 14,3, dass er zum Vater geht, um Wohnungen zu bereiten. In diesen Wohnungen dürfen wir bereits jetzt wohnen, wenn auch deren Herrlichkeit für das menschliche Auge noch unsichtbar bleiben. Wir sind in der ewigen Herrlichkeit bereits angekommen (Hebr 12,22-24)! Wir sind in Gottes Reich versetzt worden (Kol 1,12-13). Wir sind bereits jetzt Bürger des Himmels (Phil 3,20)! Wir sind mit jedem geistlichen Segen der Himmelswelt gesegnet (Eph 1,3)! Wir sind mitaufgeweckt (Kol 2,12) und sitzen mit Christus in der Himmelswelt (Eph 2,6)! Diese ganze Herrlichkeit manifestiert sich auf der Erde darin, dass wir unsere Glaubensgeschwister lieben (1 Joh 3,14).

Eph 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus,

Eph 2,6: Er hat uns mitaufgeweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus,

Phil 3,20: Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten,

Kol 1,12-13: dem Vater danksagend. Er hat euch fähig gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht und uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.

Kol 2,11-12: In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, [sondern] im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mitaufgeweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

Hebr 12,22-24: sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung; und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den

Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zum Blut der Besprengung, das besser redet als [das Blut] Abels.

1 Joh 3,14: Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer nicht liebt, bleibt im Tod.

2. Wie kommen wir zu Jesus?

Vielleicht denkst du jetzt: Das schaff ich nie! Ich lebe immer noch im Dreck und Schmutz der Welt! Ich spüre sehr wenig von dieser Herrlichkeit, welche die Bibel bereits im Hier und Jetzt verheißt.

Dann habe ich eine gute Nachricht für dich. Jesus holt dich ab (Joh 14,3)! Es gibt nur ein einziges Werk, das du tun kannst: Du sollst an Jesus Christus glauben (Joh 6,29). Und wenn dir auch das zuviel ist, dann habe ich eine weitere gute Nachricht für dich: Der himmlische Vater zieht dich zu diesem Glauben (Joh 6,44).

*Joh 6,28-29: Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.***

*Joh 6,44: **Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.***

*Joh 14,3: Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder **und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.***

Halten wir also zum Schluss fest:

Jesus ist in der ewigen Herrlichkeit, die bereits auf dieser Erde zu erleben ist.

Diese Herrlichkeit würden wir aus eigener Kraft nie erreichen (Röm 3,22-23), aber der himmlische Vater, Jesus und der Heilige Geist (Gal 5,17ff.) ziehen uns zu sich. Der dreieinige Gott holt dich da ab, wo du bist.

Röm 3,22-24: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Gal 5,17-18: Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.